

Der Courier  
Ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Gesamtpreis:  
für Kanada ..... \$2.50  
für Ausland ..... \$3.50  
Büros und Druckerei:  
1835 Halifax Straße, Regina.

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada ..... \$2.50  
to foreign countries .. \$3.50  
Offices and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 29. Oktober 1924 12 Seiten Nummer 51

## Das rückländige Ontario Kann sich von dem Prohibitionsunsinn nicht losreißen

Die „nassen“ Städte müssen sich durch die „trockenen“ Landdistrikte bevormunden lassen.

Nach den letzten Meldungen, die bei Niederschrift dieses Artikels vorliegen, haben bei der Volksabstimmung in Ontario am 23. Oktober über die Alkoholfrage 541,003 für die Fortdauer der Prohibition, und 501,124 für die Abschaffung der Prohibitionen eine Mehrheit von rund 39,000 Stimmen „erobert“. Etwa 600 ländliche Stützpunkte sind entschieden. Bemerkenswert ist, daß die größeren Städte in der Regel für „nass“ stimmten, während die Landdistrikte sich häufig auf die Seite der Prohibitionisten stellten. Die Hauptstadt von Ontario, Toronto, hatte 78,587 „trockene“ und 128,024 „nasse“ Stimmen. Kingston, Waterloo, Galt, William, Port Arthur und verschiedene andere Städte wollten ebenfalls Alkoholverkauf unter Regierungskontrolle.

Besonders stolz können die Anhänger des Ontario Temperance Act auf ihren „Sieg“ doch nicht sein. Denn sie haben gegenüber der letzten Abstimmung vom Jahre 1919 einen gewaltigen Stimmenrückgang zu verzeichnen. Damals haben sie mit einer Mehrheit von 107,000 Stimmen gesiegt, diesmal aber müssen sie sich mit dem kleinen Gewinn von 39,000 Stimmen begnügen. Das beweist immerhin, daß die Zahl der Prohibitionisten in dem rückländigen Ontario doch schon ganz beträchtlich zugenommen hat. Folglich ist wohl der Einfluß der Methodisten und ihres Anhangs nicht mehr so übermächtig groß wie vor fünf Jahren.

Was soll nun in Anbetracht der veränderten Lage geschehen? Nach

## Premier Mackenzie King und Sir Wilfrid Laurier Die Ueberwindung nationaler Gegensätze

Canada, das Land wahrer Freiheit und Gerechtigkeit.

Premier Mackenzie King hat, wie im letzten „Courier“ mitgeteilt wurde, in einer Rede in Vancouver die großen Verdienste des alten Canadianer unvergesslichen Sir Wilfrid Laurier in begeisterter Weise gefeiert. Dabei rühmte der Redner vor allem den Geist der Tüchtigkeit und Verhöhnung, der Laurier auszeichnete, und der seiner Politik die Kraft gegeben habe, die verschiedenen nationalen Gegensätze im canadischen Volk in gegenseitiger Ausgeglichenheit. Er habe die Rechte der Minderheiten ebenso wie die der Mehrheit zu respektieren gewußt.

Damit hat Premier King auf seiner Reise durch den Westen ein Thema berührt, das uns Deutschen in Canada lebhaft interessiert und das unsere ungeteilte Aufmerksamkeit beanspruchen muß. Wir würden uns einer Pflichtverletzung schuldig machen, wenn wir als die berufenen Vertreter des deutschsprechenden Teiles des canadischen Volkes nicht wenigstens an der Stunde der Ueberwindung der nationalen Gegensätze in Vancouver vorbeigehen. Besonders Anlaß dazu bietet uns der bevorstehende Besuch Premier Kings in Regina, wo er am nächsten Montag, 3. November, abends 8.15 vor einer Massenversammlung im Stadium sprechen wird.

Premier King, den auch wir in den Mauern von Regina herzlich willkommen heißen, hat sich in der erwähnten Rede in Vancouver unzweifelhaft zu den Idealen eines der größten Staatsmänner Canadas bekannt. Er hat damit zu verstehen gegeben, daß der Gegensatz zwischen Laurier und seiner Politik der Verhöhnung und des Ausgleichs mächtige Tragfähigkeiten des canadischen Staatsgebäudes waren. Darüber kann wohl unter uns kein Zweifel bestehen. Bei der Lauriers Politik während des Weltkrieges und danach nicht in gleicher Linie fortgesetzt worden. Im Gegenteil! Denn die kurzfristigen und engbrüstigen Maßnahmen der Laurier-Regierung haben nur allzuviel von dem niedrigeren Niveau der Laurier-Regierung mit Staatsmännern überbaut. Sie haben nationale Gegensätze in den Reihen des einst friedlichen canadischen Volkes hineingetragen, sie haben die europäischen Feindschaften nach Canada verpflanzt und vergiftetes Mißtrauen in die Herzen von Millionen canadischer Bürger gesät. Sie haben so wieder in die Pioniere der letzten Jahrzehnte verdrängt und verdrängt ihre Arbeit für die Entfaltung des canadischen Landes mit schmerzlichen Mühen.

Wenn wir mit blutendem Herzen auf diese unangenehmen Dinge hinweisen, so sind wir uns wohl bewußt, daß die eben gekennzeichnete Art der Kriegspolitik nicht auf das Schuldkonto des Premier King und seiner Partei zu legen ist. Premier King sieht vielmehr vor der schwierigen Aufgabe, nicht nur die Kriegsschuld des Landes, sondern auch die früheren Regierung hinterlassen hat, abzuräumen, sondern auch die moralischen Schäden, die der Kriegspolitik im canadischen Volk angerichtet hat, wieder auszuräumen. Dazu ist notwendig, daß ein neuer Geist, nämlich der



Wichtig von Mackenzie King, Premier der canadischen Regierung.

## General Ludendorff als Politiker unbeliebt

Der Achtundneunzig als sozialistische Wahlparole.

Berlin, 27. Okt. — Die deutschen Parteien sind bereits an der Arbeit, die Kandidatenliste für die Neuwahlen zum Reichstag aufzustellen. Besonders bemerkenswert ist, daß General Ludendorff, bisheriger deutscher Reichsminister, nicht wieder für die Wahlen kandidieren soll. In unrichtigen politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß die Deutschen Ludendorff bei Gelegenheit der Reichstagsauflösung nicht aus dem Parlament ziehen wollen. Die Nichtnominierung des Generalen Ludendorff mag daher den Konflikt mit dem Erkontrahenten der Öffentlichkeit ausgetragen wird noch besonders gelüftet sein. Nach dem Votum der Reichstagsauflösung, das er den derzeitigen Generalminister von Rade zum Vortruch anstellte, und Ludendorff verließ, hat General Ludendorff sich nicht öffentlich ausgesprochen, sondern nur durch seine Äußerungen in der Öffentlichkeit sich bemerkbar gemacht. Das schroffe Vorgehen des Generalen gegen den ehemaligen bayerischen Kronprinzen soll ihm in der Tat auch in Kreisen der extremen Rechten manche Sympathie verlohren haben.

Ziele der Deutschnationalen.

Großadmiral von Tirpitz, bisher schon Abgeordneter der Deutschnationalen, wird auch diesmal wieder für seine Partei kandidieren. Der Austritt der Partei ist schon entschieden. Es heißt in ihm:

„Mit Eifer wendet sich das Volk, das Ruhe zur eigenen Arbeit und sachliche Arbeit der Regierung verlangt, von einem System ab, das die eingeführt haben und von dem getreten ist. Er führte aus, daß, nachdem einmal der Reichstag die Parteipolitik zum Unglück des Volkes durchgeführt wurde.“

„Unsere Ziele sind: Reinigung des politischen Lebens von Novembergeist, der damals Gedrängte und niemals Wort gehalten hat.“

„Reinigung vom Erfüllungsgedanken, der sich dem Auslande in wünschenswerten Forderungen unterwirft.“

„Unsere Partei bleibt monarchisch, völkisch, christlich und sozial. Unsere Ziele bleiben unser Name deutsch und national. Unsere rühmlichen Farben bleiben schwarz-weiß-rot. Unser Bille ist fester denn je, ein Deutschland zu schaffen, das frei ist von Franzosenherrschaft, Parlamentsklingel und demokratischer Kapitalherrschaft — ein Deutschland, worin unsere Kinder wieder aufwachsen und stolz einberufen können, zu dem die anderen Parteien Stellung zu nehmen gezwungen sind und das jetzt bis zum Wahltage Gegenstand der Erörterungen sein wird.“

Dr. Oskar Dergt, der bisherige

## Saskatchewan-Legislatur tritt am 13. Nov. zusammen

Regina. — Die fünfte Saskatchewan-Legislatur eröffnet ihre fünfte Session am Donnerstag, 13. November. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand dieser Session wird das neue Alkoholgesetz sein. Der Entwurf dazu ist durch den Attorney General so gut wie fertig gestellt. Der Inhalt wird vorläufig geheim gehalten.

## Höhere Eisenbahn-Frachttarife in Kraft

Winnipeg. — Trotz aller Proteste der westlichen Provinzen trat die höhere Eisenbahn-Frachttarife, die infolge der Aufhebung des Crow's Act-Abkommens nun wieder maßgebend sind, am Montag in Kraft.

Premier Braden von Manitoba hat sich noch bis zum letzten Augenblick dagegen gewehrt. Er hat sogar am Sonntag noch einmal das dringende Ersuchen nach Ottawa geschickt, die Anordnung des Boards der Eisenbahnkommission zu suspendieren, bis die eingelegte Berufung gehört worden sei. Denn es wäre eine große Ungerechtigkeit gegenüber dem Westen, wenn der Befehl des Boards der Eisenbahnkommission zur Ausführung gelange.

## Vier Bankräuber hingerichtet

Ihre Schuld durch den Tod gesteuert.

Montreal. — Nachdem alle Bemühungen um Begnadigung umsonst waren, sind Tony Frank, Louis Morel, Giuseppe Seratini und Franz Gambino am Freitag im Vorbeugungsgefängnis hingerichtet worden. Sie hatten das Gelbante der Hochlagrange-Bank in räuberischer Absicht überfallen und den Autolenker ermordet. Zwei weitere Spießgesellen, Mike Valentino und Leo Davis, können sich noch ihres Dolchens „erfreuen“, da sie zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind.

Die Todesurteile bereiten sich in religiöser Hinsicht gut auf ihren letzten Gang vor und nahmen ihre Strafe mit verhältnismäßiger Ruhe entgegen.

## Einwanderer-Schmuggel von Canada in die Ver. Staaten

Montreal, 27. Okt. — Der Einwanderer-Schmuggel nach den Ver. Staaten über die canadische Grenze hat während der verflochtenen Wochen „erschreckend zugenommen“, wie der amerikanische Einwanderungskommissionär für Montreal, E. W. Brien, erklärt. „In Montreal sind so viele Personen auf der Warteliste, daß die in Betracht kommenden Quoten bis zum nächsten Jahr gefüllt werden können“, sagte der Kommissar. In den Gefängnissen an der Grenze sitzen eine Menge von Männern und Frauen verschiedener Nationalität, welche die Einwanderer-Gesetze zu umgehen suchten. Gleichgültig leitete die Schmuggler auf den Einwanderer-Schmuggel. Hier sind Berichte eingelaufen, daß Einwanderer in den Detroit und den St. Clair River gezwungen wurden, wenn die Leute, die sie hinüberführen, sich der Gefahr einer Aufbringung seitens der Patrolboote gegenüberstellen. Schmuggler, die sich anheißig machen, Einwanderer über die Grenze zu bringen, berauben und blühen ihre Opfer in jeder Weise aus. Man vermutet einen riesigen „Ring“, der sein Hauptquartier hier haben soll.

## Ein canadisch-deutscher Handelsvertrag?

Nach einer Mitteilung der französisch-canadischen Zeitung „Liberte“ hat Canada kürzlich einen Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen. Das Blatt bemerkt dazu, daß durch diese einen bestimmten Tag ein Ende bereitet. Denn bisher hätten viele canadische Handelsleute nur auf dem Wege über Großbritannien und Frankreich den Handel mit Deutschland in Geschäftsverkehr treten können. Das Beispiel von europäischen Ländern, die alte Feinde von Deutschland gewesen seien und die jetzt doch wieder den Handel mit Deutschland aufgenommen hätten, habe auch die canadische Regierung veranlaßt, Schritte zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu unternehmen. Canada habe nach dem letzten Berichte des Handelsministeriums aus Deutschland Waren im Werte von \$2,718,003 eingeführt. Hinsichtlich der Einfuhrziffern werde Deutschland nur von vier anderen Ländern übertroffen, nämlich von Großbritannien, den Ver. Staaten, Frankreich und Cuba. Canada habe nach Deutschland Waren im Werte von \$6,476,304 ausgeführt, mit anderen Worten mehr als nach Frankreich und Belgien, obwohl sich diese beiden Länder sogar noch eines Vorsuzuzugs erfreuten.

Das französisch-canadische Blatt bemerkt noch, die Bedingungen des neuen Handelsvertrages seien unbekannt, doch nimmt es an, daß der Unterstaatssekretär Thomas Mulvey, der in Berlin mit der deutschen Regierung über die Schuldenfrage verhandelt habe, wahrscheinlich auch mit dem Entwurf für den canadisch-deutschen Vertrag zurückkehren werde.

Wir würden uns gewiß freuen, wenn die Nachricht der „Liberte“ auf Wahrheit beruhen würde. Denn wir haben schon mehr als einmal die Forderung nach einem Wirtschaftsvertrag zwischen Canada und Deutschland erhoben. Doch wird es gut sein, wenn man erst die amtliche Bestätigung der Meldung abwartet. Denn es ist möglich, daß eine Verwechslung mit dem deutsch-canadischen Abkommen über die private Schuldenfrage vorliegt.

## Verurteilter Schatzsekretär der Farmer-Regierung von Ontario

Toronto. — Peter Smith, der frühere Schatzsekretär der Farmer-Regierung von Ontario, und Kenneth Jarvis Sr., der Leiter einer Mafketterna gleichen Namens, wurden schuldig befunden, sich zu einem Betrage der Provinz Ontario verschuldet zu haben. Smith muß drei Jahre im Zuchthaus von Fort-Summit absitzen und Jarvis sechs Monate im Gefängnis. Ferner müssen die beiden Betrüger so lange im Gefängnis bleiben, bis eine Geldstrafe von \$600,000 begahlt ist.

Die Verurteilungen haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

## Bluttaten gegen bolschewistische Spione

Rikolajew, 27. Okt. — Hier sind sechs Personen wegen Ermordung eines amtlichen Berichterstatters für die staatlichen Sowjetzeitungen zum Tode verurteilt worden. Bei der Verhandlung wurde erhoben, daß der Ermordete die Behörde des Ortes antikomunistischer Tätigkeit beschuldigt und mit Enthüllung ihrer Umtriebe gedroht hatte. Der Fall hat im ganzen Lande großes Aufsehen erregt, da anpielen Orter Bauern und Arbeiter, die als Berichterstatter für die Sowjetpresse tätig sind, sich die Feindschaft der Bewohner zugezogen haben. Die Zentralbehörden über alle Vorgänge in den lokalen Sowjetorganen. Mehrere dieser Berichterstatter sind an verschiedenen Orten ermordet worden.

Zientjin, 28. Okt. — Der abgelehnte Regierungsgeneral Bu Bei zu markiert mit starken Streitkräften gegen Peking, um Fung zu fang darauf zu vertreiben.

## General Fung Ju Hsiang verlangt Abdankung des Präsidenten.

Zientjin, 27. Okt. — Als plötzliche telegraphische und telefonische Verbindung mit Peking aufhörte und der Kaiserreich nach der Hauptstadt des chinesischen Reiches zum Stillstand kam, dachte man, daß eine Meuterei unter den Truppen ausgebrochen war. Erst nach mehreren Stunden traf die überraschende Nachricht ein, daß der britische chinesische General Fung Ju Hsiang, den man 100 Meilen nördlich von Peking wähnte, wo er nach den Plänen des Oberbefehlshabers Bu Bei zu ein allfälliges Vorgehen der kaiserlichen Armee aufhalten sollte, an der Spitze der 8. Brigade der 11. Division in Peking einrückte und die Stadt von jeder Verbindung mit der Außenwelt abschaltete.

Später wurde durch Funknachricht gemeldet, daß General Fung die Abdankung des Präsidenten Liao Sun verlangte und darauf bestete, daß der Feldzug gegen Fung Ju Hsiang, den militärischen Diktator der Mandchurie, sofort eingestellt werde.

Eine andere Meldung berichtet, General Fung habe auch die Abdankung des Generals Bu Bei zu verlangt, der erst kürzlich von Präsident Liao Sun zum Oberbefehlshaber des ganzen chinesischen Heeres ernannt wurde.

In einer Proklamation des Generals Fung erklärte dieser, er wolle

## Chinesische Hauptstadt in den Händen der Rebellen

General Fung Ju Hsiang verlangt Abdankung des Präsidenten.

leinen Krieg führen, der das Land ruinieren und so vielen das Leben kosten. Er habe eine Konferenz zwischen der Regierung und Fung Ju Hsiang einberufen, um die Feindseligkeiten einstellen zu können. Fung verweigerte die Auslieferung seines Schwagers.

Die Truppen der Zentralregierung erlitten bei Shanaitung und bei Tschobol Niederlagen. In den Kämpfen, die die ganze Nacht währten, folgten die Truppen unter dem Befehl des Generals Bu Bei zu große Verluste gehabt haben und mehrere Tausende gefangen genommen worden seien. Nach den letzten Nachrichten griff Bu Bei zu mit drei neuen Brigaden, die von Zientjin an die Front geschickt worden waren, innerhalb der großen Mauer an, wurde jedoch abends zurückgezogen.

Japan ist mit Entwürfen in China zurück.

Mukden, 27. Oktober. — Im Hauptquartier des Gouverneurs der Mandchurie, General Fung Ju Hsiang, wurde Freitag nachmittag um 3 Uhr offiziell die Beendigung des Krieges mit der Zentralregierung befunden.

Tokio, 27. Okt. — Amtliche japanische Kreise geben zu, daß sie über die plötzliche geänderte politische Lage in China, wo der christliche General (Fortsetzung auf Seite 5.)

## Verurteilter Schatzsekretär der Farmer-Regierung von Ontario

Toronto. — Peter Smith, der frühere Schatzsekretär der Farmer-Regierung von Ontario, und Kenneth Jarvis Sr., der Leiter einer Mafketterna gleichen Namens, wurden schuldig befunden, sich zu einem Betrage der Provinz Ontario verschuldet zu haben. Smith muß drei Jahre im Zuchthaus von Fort-Summit absitzen und Jarvis sechs Monate im Gefängnis. Ferner müssen die beiden Betrüger so lange im Gefängnis bleiben, bis eine Geldstrafe von \$600,000 begahlt ist.

Die Verurteilungen haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

## Bluttaten gegen bolschewistische Spione

Rikolajew, 27. Okt. — Hier sind sechs Personen wegen Ermordung eines amtlichen Berichterstatters für die staatlichen Sowjetzeitungen zum Tode verurteilt worden. Bei der Verhandlung wurde erhoben, daß der Ermordete die Behörde des Ortes antikomunistischer Tätigkeit beschuldigt und mit Enthüllung ihrer Umtriebe gedroht hatte. Der Fall hat im ganzen Lande großes Aufsehen erregt, da anpielen Orter Bauern und Arbeiter, die als Berichterstatter für die Sowjetpresse tätig sind, sich die Feindschaft der Bewohner zugezogen haben. Die Zentralbehörden über alle Vorgänge in den lokalen Sowjetorganen. Mehrere dieser Berichterstatter sind an verschiedenen Orten ermordet worden.

Zientjin, 28. Okt. — Der abgelehnte Regierungsgeneral Bu Bei zu markiert mit starken Streitkräften gegen Peking, um Fung zu fang darauf zu vertreiben.